

ANZEIGE



## Baden gehen

Wer die glasklaren, blauen Baggerseen der Donauebene gewohnt ist, fremdelt etwas in Anbetracht des bräunlich-rötlichen Wassers im Herlazhofer Weiher bei Leutkirch. Vor dem geistigen Auge tauchen braune Kühe auf, die sich auf grünen Wiesen final ihres Wiedergekäuten entledigen. Aber diese Gedanken sind, mit Verlaub, Mist. Das Wasser ist deshalb so braun, weil der Weiher in einem Moorgebiet liegt. „Moorfreibad“ steht denn auch auf dem Schild, das mitten in Herlazhofen den Weg weist. Wer sich mit dem braunen Wasser angefreundet hat, weiß dessen Vorzüge bald zu schätzen. Ganz wichtig – für Warmduscher: Es ist ein bisschen wärmer als andere Seen, weil es sich schneller aufheizt. Und dass Moorwasser eine heilende Wirkung hat, weiß man schließlich von altersher – man muss nur daran glauben. Früher, als auf den Sommer noch Verlass und der Arbeitgeber am Ort war, lockte der Weiher vor allem am Abend. Nach getaner Arbeit ein bis zwei Mal über den im Sonnenlicht goldglänzenden See zu schwimmen, war ein besonders Vergnügen. Anschließend eine Brotzeit auf der Terrasse des Selbstbedienungsrestaurants – der Abend war geritzt. Weiher und Restaurant, inzwischen eine Pizzeria, gibt es bis heute, nur Zeit und Sommer sind abhanden gekommen. Aber man kann am Herlazhofer Weiher auch länger verweilen – beispielsweise auf dem Campingplatz nebenan. (clak)

# Tierische Geschichten unterhalten die Wanderer

Am Schweizer Bodenseeufer im Thurgau wurde ein Fabelweg eröffnet

Von Ellen Gromann

Mit Speck fängt man Mäuse, und mit Geschichten lockt man Kinder. Zum Beispiel mit der über den schlauen Fuchs. Wusstet ihr, wie ein Fuchs seine Beute anlockt? Er stellt sich tot. Kommt beispielsweise eine neugierige Krähe daher, schnappt der hungrige Fuchs zu. Happs – und weg ist die Krähe.

Diese und andere spannende Details aus der Tierwelt lernen Kinder und auch Erwachsene auf dem neuen Fabelweg am schweizerischen Bodenseeufer zwischen Steckborn und Ermatingen kennen. 18 Mitmachtafeln warten entlang des elf Kilometer langen Wegs auf die kleinen und großen Wanderer und erzählen spannende Geschichten. Denn wer Kinder hat weiß, dass man mit einem Fußmarsch alleine den Nachwuchs nicht aus dem Haus locken kann.

### Studentinnen leisten Vorarbeit

Attraktiv ist ein Wanderweg vor allem dann, wenn er nebenher Geschichten erzählt. Das haben drei Studentinnen der Hochschule St. Gallen im Auftrag des Vereins Thurgauer Wanderwege bei einer Befragung von Familien, Lehrern und Wanderern herausgefunden. So entstand die Idee vom Fabelweg. Jetzt wartet eine große Infotafel am Bahnhof Steckborn auf die Besucher. „Fabelhaft“ steht in dem grünen Quadrat auf den gelben Wanderwegschildern. Von hier schlängelt sich der breite Schotterweg leicht bergauf, durch schattige Laubwälder, vorbei an saftigen Wiesen, auf denen zur Freude der Kinder friedlich die Kühe grasen. Auf der Anhöhe öffnet sich der Blick über den Bodensee in Richtung Hegau und seine Vulkanberge. Während der Zeppelin am Himmel fast lautlos seine Runden dreht, kann hier unten eine Entdeckungsreise in die Welt der Fabeln beginnen.

Unterwegs begegnen den Wanderern alte Bekannte, wie Meister Lampe, der sich in Äsops Fabel im Wett-



Der neue Fabelweg bietet nicht nur herrliche Ausblicke auf den See, sondern auch unterhaltsame, manchmal rätselhafte Tiergeschichten.

rennen mit der behäbigen Schildkröte misst. Oder Meister Petz, ebenfalls aus einer Fabel von Äsop, der von der hochmütigen Mücke gar grässlich gepiesackt wird. Das überraschende Ende der Mücke, die vor lauter Stolz ein Spinnennetz übersieht, regt Groß und Klein zum Nachdenken an. Die Frage auf der Tafel „Kennst Du ein passendes Sprichwort dazu?“ sorgt für Diskussionen. Und mit dem Bären, der friedlich auf dem Boden liegt, während ihn die blutrünstige Mücke mit ihrem Stachel immer wieder

angreift, bekommt man durchaus Mitleid.

Die liebevoll gestalteten Illustrationen der Thurgauer Künstlerin Maria Leonardi auf den Tafeln hauchen den Fabeltieren Leben ein. Begleitet werden die Geschichten und Bilder von Meister Petz, Meister Lampe und ihren pelzigen und gefiederten Kollegen von kurzweiligen Quizfragen, Spielanregungen und lehrreichen Informationen.

Wer nach Jean de La Fontaines Fabel vom listigen Fuchs, der dem eit-

len Raben ein Stückchen Käse abluchst, Hunger bekommt, ist an der zehnten Tafel genau richtig. Hier gibt es zwei Grillstellen mit Sitzgelegenheiten, an denen man sich ausruhen und stärken kann. Für Grillholz ist gesorgt. Lediglich die Grillstöcke müssen gesucht und geschnitzt werden, vorausgesetzt, Mama oder Papa hat die Würstchen nicht vergessen.

Frisch gestärkt kann die Tour dann weitergehen. Unweit der Raststelle ist der mit 580 Höhenmetern höchste Punkt der Wanderung, das Schützenhaus über dem Schloßerdorf Salenstein, erreicht. Hier belohnt der Blick über den westlichen Teil des Bodensees, die Klosterinsel Reichenau und die kleinen, schmucken Fischerorte mit ihren weinberankten Fachwerkhäusern entlang des Schweizer Ufers für die Anstrengung. Bei schöner Witterung kann man mit viel Glück sogar das Alpsteinmassiv in der Ferne sehen.

Bei so viel Kurzweil vergehen selbst für kleine Wanderer drei Stunden wie im Fluge, zahlreiche Bänkechen, die am Wegesrand zu einer Rast einladen, finden wenig Beachtung. Die Kinder sind viel zu beschäftigt damit, die nächste Tafel zu entdecken.

Die leichte Wanderstrecke eignet sich ganz besonders für Familien mit Kindern etwa ab Grundschulalter, aber auch für interessierte Wandergruppen und Wanderer, die alleine unterwegs sind. Für Schulklassen

und die begleitenden Lehrer bietet die Homepage des Thurgau Tourismus zusätzliche Informationen und Unterrichtsmaterial an.

Familien mit kleinen Kindern oder Kinderwagen können dem Wanderweg über Adelmoos in Richtung Mannenbach-Salenstein folgen und so etwa ein Drittel der Strecke abkürzen. Der weitere Weg in Richtung Ermatingen ist nicht durchgängig kinderwagengeeignet. Von Mannenbach-Salenstein aus kommt man bequem mit der halbständlich fahrenden Seelinie der Turbo-Bahn wieder nach Steckborn oder in Richtung Romanshorn zurück.

Wer es bis zum Endpunkt des Fabelweges, den grünen Seerücken hinab in das malerische auf einer Landzunge gelegene und von Weinreben eingebettete Fischerdorf Ermatingen mit seinen stattlichen Fachwerkbauten geschafft hat, mag es kaum glauben: hier steht das „langweiligste Dorf der Schweiz“. So zumindest lautet der findige Werbeslogan der Ermatinger. Nur gut, dass auch im langweiligsten Dorf der Schweiz der Turbo hält und große und kleine Wandersleute nach einem vergnüglichen und fabelhaften Tag wieder zurück in Richtung Steckborn oder Romanshorn bringt.

Weitere Infos zum Themenweg:  
[www.thurgau-tourismus.ch/fabelweg](http://www.thurgau-tourismus.ch/fabelweg)



Die kleinen Wissenshäppchen auf den aufgestellten Tafeln sorgen für Aha-Erlebnisse ganz im Sinne der alten Fabeldichter.

FOTOS: IWO FÜRST

ANZEIGEN



**Genießen Sie den Joghurt aus der Region von den Milcherzeugern der Milchwerke Schwaben.**

*Da weiß ich, was drin ist!*



**Sahne Joghurt nach griech. Art mit 10 % Fett im 1000 g Becher**

- Gehaltvoll und stichfest
- Ohne Gelatine und ohne Konservierungsstoffe hergestellt

[www.weideglueck.de](http://www.weideglueck.de)



Sonderveröffentlichung  
**Kreuzfahrten**

**Ihre Werbung auf Erfolgskurs**

Präsentieren Sie auf den Sonderseiten „Kreuzfahrten“ Ihre schönsten Schiffsreisen, Reiseziele und Ihren guten Service.

Erscheinungstermin: Freitag, 10. Oktober 2014  
Anzeigenschluss: Montag, 06. Oktober 2014

**Wir beraten Sie gerne!**  
Tel. 0751 2955-1118, Fax 0751 2955-991119  
[anzeigenendienst@schwaebische.de](mailto:anzeigenendienst@schwaebische.de)

**Schwäbische Zeitung**

DAS BODENSEE-

## WEINSCHIFF



**06. September 2014**

Lassen Sie sich verwöhnen von Weinen der Traditionsweingüter am See und einem Vier-Gänge-Menü von Spitzenkoch Clemens Baader aus Heiligenberg

Teilnahmegebühr: 160 € p.P.

**weitere Infos und Anmeldung**  
Berghotel Baader  
Tel.: 07554/80 20






**Südfinder TICKET ☎ 0751 - 29 555 777**